

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 32. Stück.

Sonnabend, den 8. August 1835.

---

I.

L a u r e t t e.

(Fortsetzung.)

Mit den Bildern des Glanzes beschäftigt, kam sie in ihre geringe Wohnung zurück. Alles schien ihr verändert zu seyn. Laurette schämte sich zum ersten Male, unter einem Strohdache zu wohnen; sie verachtete ihre einfachen Geräthschaften, verrichtete ihre gewöhnlichen Beschäftigungen mit Widerwillen, und sehnte sich auf ihrem Lager von frischer Streu nach vergoldeten Decken und reichen Betten.

Noch schlimmer erging es ihr am andern Tage, wo sie an einem Hügel die drückende Sonnenhitze empfinden mußte. Wie ruhig, dachte sie, würde ich jetzt dagegen in Paris leben können. Der Herr Graf ist so gütig, er sprach so herablassend mit mir, und hat sogar die Damen aus dem Schlosse verlassen, um sich mit mir zu unterhalten. Zum Glück trug ich meine besten Kleider; wenn er mich aber heute sehen sollte! Wie schlecht ist dieser Anzug!

Die Unzufriedenheit mit ihrer Lage wurde immer größer, und sie verlebte die Tage, ehe sie den

XXXVI. Jahrg.

(32)

Gra-

Grafen wiedersehen konnte, mit aller Ungeduld und Beschwerlichkeit.

Der Augenblick, welchen Beide sehnlichst erwarteten, kam näher. Die Dorfjugend versammelte sich in dem benachbarten Schlosse, und auf einem mit Linden umgebenen Plage wurde bald das Zeichen zum Tanze gegeben. Laurette trat mit ihren Gefährtinnen näher, aber nicht mehr so ungezwungen, wie bey der Kirchweih, sondern mit einem bescheidenen und schüchternen Anstande. Hierdurch erschien sie dem Grafen von Lusy noch liebenswürdiger. Er grüßte sie mit einiger Auszeichnung, doch ohne ein Einverständniß zu verrathen. Er vermied es sogar, sich ihr oft zu nähern, und tanzte nicht eher mit ihr, als bis ihm ein Anderer zugekommen. Dieser war der Ritter von Soligny, welcher seit dem Dorffeste nicht aufhören konnte, von Lauretten mit Entzücken zu sprechen. Lusy beachtete ihn als einen Nebenbuhler mit unruhigen Augen; allein Laurette verdrängte bald dadurch seine Besorgniß, daß sie, indem sie mit Soligny tanzte, ein nachlässiges und frostiges Betragen annahm, wogegen sich, sobald sich Lusy ihr nahte, alle ihre Reize auf ihrem Gesichte zu beleben schienen. Er dankte ihr mit einem sanften Händedruck, und führte sie nach dem Tanz ein wenig bey Seite.

(Die Fortsetzung folgt.)

## II.

### Ueber den Handleiter.

„Die Basis des Klavierspiels (sagt der anerkannt tüchtige Lehrer F. Wieck in seinen Beiträgen zum Stu-

Studium des Pianofortespiels) ist eine richtige und schulgerechte Mechanik. Alles mühsame Lehren und Erklären, der fleißigste Unterricht über Ausdruck, Accentuation fördern das praktische Spiel gar wenig, wenn der Schüler nicht vor allen Dingen einen guten Ton auf dem Pianoforte hervorbringen und die technischen Schwierigkeiten mit Leichtigkeit überwinden kann. Die richtige Haltung der Hand, die richtige Bewegung der Fingergelenke und deren Unabhängigkeit von dem Ober- und Unterarme sind jedenfalls die Hauptsache, um in kurzer Zeit, unter Leitung eines denkenden und für das Bessere empfänglichen Lehrers, richtige mechanische Fertigkeit, Kraft und Ausdauer und einen guten Tonanschlag zu bekommen.“

Logier suchte Obiges zuerst durch den bekannten Chiroplast zu erreichen. Es ist nicht die Absicht dieser Zeilen, Logiers Erfindung kritisch zu würdigen. Kalkbrenner empfiehlt dagegen in seiner Methode du Piano statt des Chiroplasten nur eine einfache Leiste, worauf der Vorderarm bey dem Spielen der Uebungen fest aufliegen soll, und bedient sich derselben noch täglich zu seinen Uebungen mit stillstehender Hand.

F. Wieck verbesserte offenbar Kalkbrenners Handleiter, indem er ihn zu allen möglichen Uebungen dadurch anwendbar machte, daß er die Leiste willkürlich vor- und rückwärts, und tief und hoch stellte. Die Zweckmäßigkeit des Wieckschen Handleiters hat sich auch vollkommen bewährt, und ich versuchte es schon vor längerer Zeit, den etwas umständlichen Mechanismus desselben möglichst zu vereinfachen, wodurch er selbst nach dem Urtheile des Herrn F. Wieck sehr an Zweckmäßigkeit gewonnen hat. Herr

\*\*

Greis

Grüneberg hieselbst fertigt nach meiner Angabe solche Handleiter an; es sey mir erlaubt, über deren zweckmäßigen Gebrauch Einiges mitzutheilen. Man stellt die Leiste ungefähr  $\frac{3}{4}$  Zoll über die Untertasten und zu Uebungen mit stillstehender Hand so nahe an die Claviatur, daß die Handwurzel darauf fest zu liegen kommt. Bey Kindern ist also die Leiste der Claviatur näher zu stellen, als bey Erwachsenen. Bey laufenden und rückenden Passagen ist die Leiste zurück und etwas aufwärts zu stellen, damit das Handgelenk freyeren Spielraum bekommt. Diese Stellung ist hauptsächlich Spielern zu empfehlen, welche üble Angewohnheiten, namentlich das Spielen mit steifem Arme ablegen wollen. Bey Einübung ganzer Tonstücke wird die Leiste noch weiter zurück und aufwärts gestellt, so daß die Hand gar nicht darauf ruht. Dies bewahret vor plöglichem Niedersinken der Hand, Hinunterstellen des Daumens und andern Spielunarten. — Das Weitere muß jedoch der mündlichen Anweisung überlassen bleiben, welche ich mit Vergnügen den Freunden des Pianofortespiels zu geben bereit bin.

Halle.

G. Mauenburg.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### 1. Beförderung.

Des Königs Majestät haben den Berghauptmann von Weltheim zu Halle zum Oberberghauptmann und Director der Abtheilung im Finanzministerium für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen Allergnädigst zu ernennen geruht.

---

2.

## 2. Der dritte August,

der dem allgeliebten Vater unsers Vaterlandes einst das Leben gab, war auch in diesem Jahre für uns Hallenser von Neuem ein Tag der reinsten und ungetrübtesten Freude, einer Freude, die aus Aller tiefsten Herzen kam, und die sich eben darum überall eben so laut als wahrhaftig aussprach. Wer wäre unter uns, dessen innigstes Gebet von Gott es nicht besonders an diesem festlichen Tage erfleht hätte, daß Er unsern König, den besten aller Könige, auch ferner in seinen gnädigen Schutz nehme, daß Er uns diesen König noch lange, lange erhalten wolle, und daß der dritte August allen Preußen noch für viele Jahre ein Tag der Freude und des Glückes seyn möge! Ja, vertraut auf Gott und auf den König, den Gerechten und den Frommen. Immer treu hat er uns gefunden, immer treu wird er uns finden, uns Alle, die wir ihn lieben und verehren, wie die guten Kinder ihren guten Vater. Lange lebe der König! —

Wie der uns allen so heilige Tag in unserer Stadt Halle gefeyert wurde, ist in der Halle'schen Zeitung vom 5. August ausführlich berichtet worden, und wir theilen daraus auch unsern Lesern diesen Bericht hier mit:

Schon am 1. August hatte Herr Universität-Musikdirektor Naue zur Vorfeyer des Geburtsfestes Sr. Majestät unsres allverehrten Königs in der Aula des Universitätsgebäudes ein großes Concert veranstaltet, und in den Nachmittagsstunden des 2. Aug. hatten sich die Zöglinge der lateinischen Schule in den Francke'schen Stiftungen zu einem Rede=Actus in lateinischer und deutscher Sprache, verbunden mit Gesang, versammelt.

Allgemeiner aber sprach sich die Verehrung unsres Landesvaters am 3. August aus. —

Zunächst feyerte das hier garnisonirende Füsilirbataillon des 32. Regiments, an das sich unange-

for:

fordert wohl an 100 Landwehrmänner beiderley Waffen angeschlossen hatten, das Geburtsfest ihres Königs durch einen Gottesdienst auf dem Paradeplatze, bey dem gewiß ein Jeder durch die treffliche und kräftige Rede des Herrn Domprediger Dr. Rienäcker sich tief ergriffen fühlte \*). Hierauf fand die Parade selbst statt, wobey ein dreyfaches Hurrah erscholl. —

Die Universität beging den Geburtstag Sr. Majestät durch eine lateinische Rede des Prof. Meier, in welcher nach einer Einleitung über die panegyrischen Reden im Alterthume ein Grundsatz Montaigneu's über den Gegensatz zwischen Ehre und Tugend geprüft wurde; hieran knüpfte sich die Verkündigung der Preise; die Rede schloß mit einem Gebet. — Folgende Studirende haben nach dem Urtheil der Fakultäten Preise erhalten, theolog. Fakultät: Friedr. Aug. Arnold aus Halle, Friedr. Wilh. Gaf aus Breslau, Joh. Georg Christoph Schaper aus Hadmersleben; jurist. Fak.: Friedr. Otto Thümmel aus Weiskensfels; philos. Fak.: Jakob Friedr. Georg Julius Hinke aus Quedlinburg, Gottl. Theodor Becker aus Wschersleben.

Des Mittags hatte sich im Lokal der Freimaurerloge nebst den Behörden der Stadt eine frohe Gesellschaft zu einem Festmahle vereinigt, bey welchem der Königl. Bevollmächtigte an hiesiger Universität der Hr. Geheimregerungs-Rath Dr. Delbrück den Toast auf das Wohl Sr. Majestät ausbrachte, und des Abends ertönte der bunte Jubel aller Bewohner der Stadt an den verschiedenen der geselligen Freude gewidmeten Plätzen. Eine von der hiesigen Stadtschützengesellschaft sinnig angeordnete Illumination des Gartens erhöhte die Freude der dort zu Concert und

\*) Wir freuen uns, anzeigen zu dürfen, daß Herr Domprediger Dr. Rienäcker den Abdruck seiner vortreflichen Rede in unserm Wochenblatte gütigst zugestagt hat.

und Ball versammelten Gesellschaft, und die Erleuchtung des von der Natur so begünstigten Lokals der Freimaurerloge vermehrte die Heiterkeit der zu einem zahlreich besuchten Ball vereinigten Berggesellschaft.

Aber auch in dem Kreise der Jugend sollte die Freude herrschen, und es wurden deshalb die Zöglinge der Francke'schen Stiftungen, welche schon einmal am Morgen bey der von ihnen abgehaltenen Parade ihrem Könige ein freudiges Hurrah gebracht hatten, des Mittags festlich bewirthet, und unter die 700 Kinder der dortigen Armenschule Backwerk vertheilt.

Ein ähnliches Fest war auch den Kindern der Stadttarmenschule bereitet, nachdem sie in einer dem Tage angemessenen ernstern Feyer zum Dank und zur Verehrung ihres Königs aufgemuntert waren.

Zur Nachfeier des festlichen Tages hatte Herr Universität-Musiklehrer Helmholtz wieder wie im vorigen Jahre eine Wasserfahrt auf die nahe liegende Rabeninsel am Abend des 4. August veranstaltet, welche, durch Gesang, Musik und Feuerwerk verherrlicht, die Reihe der festlichen Tage beschloß.

### 3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.

Julius. August 1835.

#### a) Geborne.

Marienparochie: Den 14. Julius dem Eigenthümer Grab eine Tochter, Marie Friederike Juliane. (Nr. 897.) — Den 25. dem Wähler Kyritz ein S., Johann Carl Eduard. (Nr. 725.)

Ulrichsparochie: Den 30. Junius dem Postsecretair Bertsche eine F., Anna Louise. (Nr. 396.) — Den 28. Jul. eine unehel. F. (Nr. 296.)

Moritz

**Moritzparochie:** Den 14. Junius dem Stadtrath Kilger ein S., Theodor Eduard Hermann. (Nr. 549.)  
Den 26. dem Schneidermeister Salfeld eine Tochter, Johanne Rosine Bertha. (Nr. 2028.) — Den 8. Jul. ein unehel. S. (Nr. 611.) — Den 17. dem Buchbindermeister Hanson ein S., Franz Louis. (Nr. 498.)  
— Den 31. ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.)

**Domkirche:** Den 23. Jun. dem Kaufmann La Baume ein S., Friedrich Franz. (Nr. 181.) — Den 24. dem Secretair der Universitätsbibliothek Dr. Förstemann ein Sohn, Johannes Eugen. (Nr. 2189.) — Den 29. Julius dem Tuchmachergefellen Mandel ein S. todtgeboren.

**Neumarkt:** Den 14. Jul. dem Musikus Heerdegen ein Sohn, Carl Richard Albert. (Nr. 1192.) — Den 18. dem Handschuhmachermeister Schmidt eine F., Wilhelmine Caroline Emma. (Nr. 1301.) — Den 28. dem Maurermeister Trappe eine F. todtgeb. (Nr. 1215.)

**Glauch:** Den 17. Jul. dem Handarbeiter Kappsilber ein S., Carl Louis. (Nr. 1837.) — Den 19. dem Schwarz- und Schönfärber Mendorf ein S., Gustav Wilhelm. (Nr. 1748.) — Den 28. dem Maurergefellen Knöchel ein S., August Friedrich Wilhelm. (Nr. 1994.)

**Israelitische Gemeinde:** Den 28. Jul. dem Kaufmann Münchenberg ein Sohn, Martin Julius. (Nr. 192.)

#### b) Getraete.

**Marienparochie:** Den 30. Jul. der Bäckermeister Zeisinger in Leipzig mit J. C. D. C. W. Herzog. — Den 2. August der Feldwebel Leidenberg bey der 4. Compagnie des Königl. 32. Infanterie-Regiments zu Erfurt mit E. A. S. Blanck.

**Neumarkt:** Den 2. August der Lohnbediente Schmidt mit J. K. S. Freiberg.

c) Ge-



## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. Julius des Kaufmanns Wiede F., Caroline Friederike, alt 1 J. 8 M. Nervenschwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 2. August des Horndrechseleisters Wiedemann F., Caroline Wilhelmine, alt 29 J. 4 M. 4 F. Herzschaden.

Morixparochie: Den 31. Julius des Schneideisters Wagenschieber nachgel. F., Marie Sophie, alt 50 J. Geschwulst. — Den 1. August des Handarbeiters Luther zu Näglist Wittwe, alt 74 J. 7 M. Lungenschwindsucht.

Domkirche: Den 29. Julius des Tuchmachersgesellen Mandel S. todtgeb.

Neumarkt: Den 28. Jul. der Kaufmann Kömburg, alt 82 J. 5 M. 1 W. 1 F. Altersschwäche. — Des Maurermeisters Trappe F. todtgeb.

Glauch: Den 1. August die Almosengefossin Joh. Marie verw. Hennicke, alt 69 J. Geschwulst.

Militairgemeinde: Den 27. Julius der Fäßtir Dieze, alt 20 J. 4 M. Nervenfieber.

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 6. August 1835.

	1 Ehlr. 10 Egr. — Pf.	bis	1 Ehlr. 13 Egr. 9 Pf.
Weizen	1 s — s — s	—	1 s 2 s 6 s
Roggen	— s 25 s — s	—	— s 26 s 3 s
Gerste	— s 20 s — s	—	— s 23 s 9 s

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

Bekannt

## Bekanntmachungen.

## Nachweisung

der im Monat Julius beym Magistrate zu Halle bestrafte  
Personen.

- |  |              |
|--|--------------|
| 1) Wegen fehlender Legitimation, Aufstiegens,<br>Umherreibens u. dergl.                  | 31 Personen. |
| Bemerkung: Hiervon sind 3 in die Heimath<br>verwiesen und 12 ins Arbeitshaus eingestell. |              |
| 2) Wegen Bettelns  | 21           |
| Bemerkung: Hiervon wurden 14 in die<br>Heimath und 3 ins Arbeitshaus gebracht.           |              |
| 3) Wegen Scandals  | 8            |
| 4) „ unangemeldeten Gesindes   | 3            |
| 5) „ verspäteter Düngeerausfuhr  | 1            |

Summa 64 Personen.

Außerdem wurden

- 6) wegen Diebstahls, Fälschung, Kuppeley  
und anderer Kriminalvergehen zur Unter-  
suchung gezogen und an die betreffenden  
Justizbehörden abgeliefert 35 Personen.

Halle, den 5. August 1835.

Der Magistrat.

Dr. Mellin.

Da die größere Zahl der Eltern und Erzieher der  
unsere städtischen Schulen, die Glauchaische und Neu-  
markt-Schule mit begriffen, besuchenden Kinder die Auf-  
forderung der Lehrer, die Quittungsbücher über das be-  
zahlte Schulgeld in den Jahren 1834 und 1835 vorzu-  
legen unbeachtet gelassen haben, so werden die Säumi-  
gen hierdurch aufgefordert, in den nächsten 4 Tagen die  
gedachten Quittungsbücher auf unserm Rathhause im  
Local der Armentasse abzugeben.

Dezgleichen müssen auch die Quittungsbücher für  
diejenigen Kinder, welche die Schule zu Michaelis 1834  
und Ostern 1835 bereits verlassen haben, an gedachtem  
Orte abgeliefert werden.

Halle, den 31. Julius 1835.

Der Magistrat.

Dr. Mellin.

Das Haus Nr. 806 der Marienkirche gegenüber und neben den Wohnungen der Herren Prediger, welches jetzt Herr Professor Hinrichs bewohnt, sechs Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Waschhaus, Boden und Raum zu Aufbewahrung des Feuerwerks enthält, soll von Michaelis dieses Jahres auf zwey, auch sechs Jahre an den Bestbietenden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen vermiethet werden. Zu dem Termin, welcher Mittwoch den 19. d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr in der Conventstube des Kirchencollegiums im Marienbibliothek-Gebäude abgehalten werden soll, werden Miethslustige eingeladen. Die Wohnung kann zuvor in Augenschein genommen werden, weshalb man sich an den Kirchhüter Herrn Martin zu wenden hat. Halle, den 6. August 1835.

Das Kirchencollegium zu U. L. Frauen.

Neueste  $\frac{1}{2}$  große karierte schottische Umschlagetücher à Stück 1 Thlr. empfehlen in schöner Auswahl

S. Marcusi & Wwe Löwenthal.

Knäpftücher und Shawls in Crepp, Seide, Musfelin, Chaly, Hernany, Flor &c. &c. werden zu herabgesetzten Preisen verkauft, um für jetzt damit zu räumen.

Wir bemerken zugleich, daß wir bevorstehenden Laurenti-Markt nicht ausstehen, sondern in unserm Gewölbe in der Märkerstraße verkaufen.

S. Marcusi & Wwe Löwenthal.

Verschiedene Sorten Lehmsteine sind billig zu verkaufen bey Kert am Klausthore Nr. 339.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung Lust haben die Klemptnerprofession zu erlernen, selbiger kann unter annehmlichen Bedingungen sogleich sein Unterkommen finden beym Klemptnermeister Kenschner.

Derjenige, welcher am Sonnabend den 1. August bey Hrn. Kaffeetier Lehmann eine neue schwarze Mütze mitgenommen, dagegen eine andere zurückgelassen hat, wird gebeten, die feintige gegen Rückgabe der eingetauschten eben daselbst in Empfang zu nehmen.

---

Concert

alle Sonnabende und Montage im Garten des Herrn  
Weber in Diemitz.

## Vogelschießen mit Palästern

Sonntag den 9. August, Abends Illumination in Wil-  
kens Garten. Theilnehmer werden Nachmittag 3 Uhr  
eingeladen.

---

Concert

Sonntag den 9. August im Garten des Herrn Stadtrath  
Schmidt. G. Kurz.

Sonntag den 9. August soll bey mir auf der Schleiße  
die Nachfeyer des Geburtestags unsers vielgeliebten Königs  
mit Garten- und Tanzmusik, so wie Abends mit Kärnig-  
erleuchtung begangen werden. Deckert.

Sonntag den 9. August, so wie Mittwoch und  
Freitag soll Unterhaltungs- und Tanzmusik, und Abends  
Illumination auf der Rabeninsel statt finden, um zahl-  
reichen Besuch wie bisher bittet

J. Salzmänn.

Sonntag den 9. August soll bey mir ein Kalb aus-  
gekegelt werden, das Loos kostet 5 Sgr. Jeder Loos-  
inhaber nimmt an dem Abendbrodte, das aus dem gebrä-  
teten Kalbfleisch und Gurkensalat besteht, Theil, er mag  
viel oder wenig getroffen haben. Das ausgestopfte Fell be-  
kommt derjenige, welcher die meisten Kegel geworfen hat.

Der Bäckermeister und Schenkwrith Siegfeld  
in Trotha.

Sonntag den 9. August giebt es zum Frühstück Kirsch-  
kuchen, auch ist Montag den 10. August Gartenconcert  
mit Erleuchtung, wozu ich ergebenst einlade.

Kühne auf der Maille.

Ein Marqueur mit guten Attest versehen, der meh-  
rere Jahre schon in Condition gestanden hat und im Kel-  
ler mit den Getränken umzugehen weiß, findet sogleich  
ein Unterkommen bey

J. Salzmänn in Böllberg.

---

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich neben der von Herrn C. G. A. Kunde übernommenen Materialhandlung das Lotteriegeschäft desselben beybehalten habe, und erlaube mir hiermit, zur gegenwärtigen 72. Klassenlotterie ganze, halbe und Viertel-Kaufloose zum bekannten Preise zu offeriren. Halle, den 1. August 1835.

Friedr. Wilh. Dalchow,  
Unter-Einnehmer.

**Bremer Thee-Tabak Nr. 5, 3 & 2 $\frac{1}{2}$ .**

Den geehrten Herren Consumenten desselben die ergebene Anzeige, daß ich stets Lager von diesem beliebten Tabak halten werde, dessen Vorzüglichkeit mein rascher Absatz bezeugt, weshalb ich die weitere Anpreisung mir enthalte, und nur bitte, wer solchen noch nicht geraucht, einen gefälligen Versuch davon zu machen, um in der That die Ueberzeugung von dessen Güte zu gewinnen.

Halle, den 4. August 1835.

Friedr. Wilh. Dalchow.  
Am Markt, Schmeerstraße Nr. 723.

**Rapé de Strasburg**  
in anerkannter Güte empfing und offerirt

Friedr. Wilh. Dalchow.  
Am Markt, Schmeerstraße Nr. 723.

**Neue Heringe,**  
recht etwas feines, empfing und empfiehlt  
der Heringshändler Bolze.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich wieder eine frische Sendung der besten Sorten Heringe erhalten habe, welche ich ihrer Güte wegen empfehlen kann; desgleichen gute Braunkohlensteine, welche sehr schön brennen, das Hundert zu 6 Sgr. 3 Pf. Ich hoffe, meine werthesten Abkäufer werden mir ferner das Zutrauen schenken, wie sie es bisher gethan haben.

Wittve Löwe am großen Berlin.

Im Hause des Professor Dr. Schütz, Leipziger Straße Nr. 294, ist jetzt gleich, oder von kommende Michaelis an, noch eine kleine Wohnung zu vermieten, bestehend in einer großen Stube nebst zwey Kammern mit Küche und Kochofen, Waschhaus, Röhrrwasser, Trockenplatz, Garten, Keller und Holzstall.

In meinem Hause ist Aenderungswegen die Belle Etage zu Michaelis noch zu vermieten.

Wittwe Faber.

Die obere Etage meines Hauses, welche bis jetzt der Herr Professor Urici bewohnt, wird zu Michaelis d. J. miethlos, und kann zu dieser Zeit unter annehmbaren Bedingungen bezogen werden.

Theodor Saalwächter.

Halle, am Neumarkt Nr. 1128.

Von Michaelis an sind 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und Feuerungsgefaß zu vermieten vor dem Steinthor in der Schimmelgasse Nr. 1543.

Friedrich Schotte aus Raumburg empfiehlt sich zu bevorstehendem Markt mit Seife und Lichtern. Sein Stand ist beyrn Bäckermeister Ackermann, der Glauhaischen Kirche gegenüber.

Manöver: Pfeifen

empfehlte sehr billig

G. A. Pfautsch.

Alter Markt Nr. 493.

Stöcke, welche als Cigarrenspitze und Stock zugleich dienen, empfing und empfiehlt

G. A. Pfautsch.

Gutes langes und krummes Roggenstroh wird wegen Mangel an Raum billigt verkauft bey Schmidt, große Steinstraße; auch ist daselbst noch eine Stube und Kammer zu vermieten.

Schöne frische fette Sahnkäse sind wieder angekommen und werden preiswürdig verkauft auf dem Trödel Nr. 771.

Kaleb.

Vey Wetter & Rostocky in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bey Eduard Anton:

Reider, J. C. v.,

Die Anpflanzung und Kultur

des

weißen Maulbeerbaums.

Zum Behufe der Seidenwürmerzucht in unsern Gegenden.

8. geheftet.  $\frac{1}{3}$  Thlr.

Der Herr Verfasser hat die bisherigen Erfahrungen in der Anzucht und Kultur des weißen Maulbeerbaums gesammelt, und mit seinen langjährigen Erfahrungen verglichen und geprüft. In diesen seinen mitgetheilten Erfahrungen macht derselbe auf den bisher so lebhaft gefühlten Mangel der bisherigen Lehre aufmerksam, daß solche mit dem Zwecke, nämlich der Seidenzucht, nicht im Verhältnisse stand. Man pflanzte zwar Maulbeerbäume in Menge, welche sämmtlich gerietzen, allein man nahm hierbey keine Rücksicht auf das Klima, und in solcher Art hat man zur Zeit, wo die Seidenwürmer hervorkommen, keine Blätter. Er giebt die Lehre, wie man um 4 Wochen früher unter allen Verhältnissen mit Sicherheit die Maulbeerbäume zum Schossen bringet. In solcher Art ist die Anzucht der Maulbeerbäume in Deutschland der Seidenzucht anpassend. Man wird daher mit wirklichem Interesse diese längst erwartete Lehre lesen und dem Verfasser auch hierin, wie über die Lehren in andern Zweigen der Kultur, vollen Beyfall schenken.

Eine fast noch ganz neue kupferne Abziehblase, 20 Quart haltend, nebst Helm, Rohr und Kühlfaß, so wie mehrere große und kleine Branntweinsäßer sind zu verkaufen Schmeerstraße Nr. 492 parterre.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

## Kunst = Nachricht.

Dem Wunsche mehrerer Kunstfreunde zu Folge wird Madame Holland: Rainz diesen Sonnabend, den 8. August, ein Concert im Saale des Kronprinzen veranstalten. Es ist mir um so erfreulicher, dies dem geehrten Publikum mitzutheilen, da in dem von mir gegebenen Concerte ich der geehrten Sängerin aus Ruckzicht auf das Locale nicht freye Wahl der vorzutragenden Gesangstucke überlassen konnte, wogegen das jetzige Concert Gelegenheit giebt, den hiesigen Gesangfreunden den ganzen Umfang ihrer seltenen Talente, ihrer unvergleichlichen Fertigkeit, schönen Stimme, bewundernswerthen Nuancirung ihres Gesanges, und alle die Vorzüge zu entfalten, mit denen sie in dem berühmten Theater della scala in Mailand die Italiener, die doch gewiß an ausgezeichneten Gesang gewöhnt sind, Jahre lang in solchem Enthusiasmus zu erhalten wußte, daß die dortigen Journalisten nicht genug davon rühmen können. Eintrittsbillette zu dem Preise von 12½ Silbergroschen sind in der Schwetschkeschen, in der Rummelschen und in der Antonischen Buchhandlung zu bekommen. Naue.

Alle, welche Forderungen in Betreff der festlichen Wasserfahrt am 4. d. M. zu machen haben, werden gebeten, ihre Rechnung bis zum 10. d. M. gefälligst bey mir abzugeben. Helmholtz.

Halle, den 6. August 1835.

Herzlichen Dank den Damen und Herren, die in Thielsens Garten durch mehrere bengalische Flammen den Rückzug von der Nabeninsel so überraschend schön verherrlichten. HB.

Demjenigen, der sich über meine heutigen hauspolizeylichen Anordnungen durch Aufgreifung eines verachtigen Menschen aufgehalten hat, eröffne ich: daß er seine bürgerlichen Obliegenheiten nicht kennt. Die mir deshalb zugefügten Verbal- Injurien ignorire ich, weil ein solcher Injuriant mich gar nicht beleidigen kann und ich es weit unter meiner Würde halte, ihn deshalb nur zu belangen.

Halle, den 5. August 1835.

177.